

Galwerner Zeitung

HEIMATAUSGABE FÜR STADT UND LAND

MITTWOCH, 28. DEZEMBER 1949

SCHWABISCHES TAGBLATT

5. JAHRGANG / NR. 157

75 Millionen Indonesier sind frei

Uebertragung der Staatshoheit durch Königin Juliana / Freudentaumel in Batavia

Von Charles A. Grumich, Korrespondent der Associated Press

DEN HAAG. Am Dienstag wurde im Haag durch Königin Juliana der Niederlande und in Batavia durch den Vertreter der niederländischen Krone die feierliche Uebertragung der Souveränität an die Regierung der Vereinigten Staaten von Indonesien vorgenommen. Damit haben 75 Millionen Indonesier nach rund 350jähriger holländischer Kolonialherrschaft die Unabhängigkeit erlangt.

Königin Juliana, die bereits am Freitag in einer Weihnachtsbotschaft die holländische Bevölkerung aufgefordert hatte, die neugegründeten Vereinigten Staaten von Indonesien zu unterstützen, überreichte am Dienstag im Bürgersaal des königlichen Palastes dem indonesischen Ministerpräsidenten, Mohammed Hatta, die Souveränitätsakte. Das gesamte niederländische Kabinett und das diplomatische Korps nahmen an den Feierlichkeiten teil. Zum Schluß erklangen die indonesische und die niederländische Nationalhymne auf dem Glockenspiel des Palastes.

In Batavia, der Hauptstadt der Vereinigten Staaten von Indonesien, die künftighin wieder ihren ursprünglichen Namen Jakarta führen wird, herrschte am Dienstag ein Freudentaumel. Die ganze Stadt war in ein Meer von weiß-roten Farben getaucht. Die Ordnung wurde durch 6000 indonesische Soldaten und Polizisten aufrechterhalten, während die noch auf Batavia stationierten niederländischen Truppen in Stärke von 25 000 Mann ihre Kasernen nicht verlassen durften. Nach der Rundfunkübertragung der Ansprache der Königin Juliana aus dem Haag übergab der bisherige Gouverneur Lovink den Vertretern der Vereinigten Staaten von Indonesien die Souveränitätsrechte. Er prophezeigte, daß sich zwischen den Niederlanden und Indonesien eine gute Zusammenarbeit entwickeln werde, da sich die neue Union zwischen den beiden

Staat auf dem freien Willen, der Gleichheit und der Unabhängigkeit der Partner aufbaue.

Die Regierungen Englands, Ceylons und Pakistans haben den neugegründeten Staat bereits anerkannt. Auf einer Veranstaltung in Neu-Delhi erklärte Ministerpräsident Nehru, „ein neues Blatt in der Geschichte Asiens“ sei aufgeschlagen worden.

Neue Verhaftungen in Ungarn

BUDAPEST. In den letzten Wochen wurden in Ungarn 14 Personen unter Spionageverdacht verhaftet. Zwei sind Ausländer und zwar der Amerikaner Robert Vogeler und der Engländer Edgar Sanders. Die ungarischen Behörden haben am Samstag die Verhaftung von zwölf ungarischen Staatsbür-

gern bekanntgegeben, die zusammen mit den beiden Ausländern Spionage und Sabotage getrieben hätten. In der Mitteilung wird behauptet, Vogeler gehöre bereits seit Jahren mehreren Spionageorganisationen an. Die Mitteilung ist die Antwort auf die Versuche der Vereinigten Staaten und Englands, die Freilassung ihrer Staatsangehörigen zu erzwingen.

Die amerikanische Regierung, die den Reiseverkehr nach Ungarn unterbunden hat, wird in einer Note des ungarischen Außenministeriums beschuldigt, die Souveränität Ungarns „in grober Weise verletzt“ zu haben. Der englischen Regierung wird im Zusammenhang mit der Unterbrechung der Handelsbesprechungen der gleiche Vorwurf gemacht.

200 überwachen Waffenhilfsprogramm

Keine Verwendung von Marshallplan-Geldern für ihren Unterhalt

WASHINGTON. Ein Sprecher des amerikanischen Verteidigungsministeriums hat mitgeteilt, daß etwa 200 amerikanische Sachverständige, und zwar Offiziere, Diplomaten und Verwaltungsfachleute, in die acht Empfängerländer des Waffenhilfsprogramms entsandt werden. Je 20 werden nach Großbritannien, Frankreich, Belgien, Holland, Luxemburg, Dänemark, Norwegen und Italien gehen, während 40 weitere in der Londoner Zentrale des Waffenhilfsprogramms tätig sein sollen. Ursprünglich war die Entsendung von 60 Beratern in jedes Empfängerland geplant gewesen, doch hatten dagegen einige der europäischen Nationen Einwände erhoben.

Die Waffenhilfe-Experten unterstützen den amerikanischen Botschaften in den Empfän-

gerländern. Für ihren Unterhalt müssen die betreffenden Länder aufkommen. Die vorgeschlagene Verwendung von Gegenwertsfondsmitteln aus den ERP-Lieferungen für die Unterhaltung dieser Missionen ist von den Vereinigten Staaten abgelehnt worden, die nicht wollen, daß das Europa-Hilfsprogramm mit dem Waffenhilfe-Programm in Verbindung gebracht wird. Die Amerikaner befürchten, daß ein derartiger Schritt Wasser auf die Mühlen der Kommunisten sein würde, die bereits mehrfach den Marshallplan als die Vorbereitung Europas für den künftigen Krieg bezeichnet haben. Die amerikanischen Militärmissionen werden den Armeen der Empfängerländer bei der Ausbildung an amerikanischen Waffen behilflich sein.

Präsident Truman richtete in seiner diesjährigen Weihnachtsbotschaft einen Aufruf an das amerikanische Volk, der Kriegsflüchtlinge zu gedenken, für die „kein Raum in der Herberge ist“. Bekanntlich drängt die Regierung Truman den Kongress seit langem, weiteren 134 000 europäischen Zwangsverschleppten die Einwanderungserlaubnis nach den Vereinigten Staaten zu bewilligen. Bisher ist die Einreisegenehmigung für 205 000 Personen vorgesehen. In einer Botschaft an das Ausland gab Präsident Truman am Sonntag seinem Vertrauen Ausdruck, daß „wir mit gegenseitigem Verständnis und gutem Glauben“ auf dem Wege zu Frieden und Wohlstand „stetig vorwärts schreiten werden“.

Zwischen den Vereinigten Staaten und Jugoslawien ist ein vorläufiges Luftfahrtabkommen unterzeichnet worden, das amerikanischen Zivilflugzeugen die Landung auf jugoslawischen Flugplätzen erlaubt.

Knappe Siege Bidaults

Die Schwierigkeiten für die französische Regierung unverändert groß

PARIS. Nachdem der Regierung Bidault am Samstag bei einem Abstimmungsresultat von 303 gegen 297 Stimmen bei 18 Stimmenthaltungen mit nur geringer Mehrheit das Vertrauen ausgesprochen worden war, entrannte sie am Montag noch knapper einer Niederlage. Mit nur drei Stimmen Mehrheit, 301 gegen 298, verwarf das Parlament einen Plan der Opposition zuerst über die Ausgaben und erst danach über die Einnahmen abzustimmen. Bei einer Teilabstimmung gewann das Kabinett nur durch den Umstand, daß die Kommunisten in diesem Einzelfalle anders als erwartet abstimmten. In einem anderen Punkte verlor es dagegen mit 360 gegen 162 Stimmen, dabei handelte es sich jedoch um eine Frage geringerer Bedeutung, bei der ein Rücktritt des Kabinetts nicht in Frage kam.

Die größte Schwierigkeit wird dem Kabinett bei der Beratung der neuen Steuern erwachsen, um so mehr, da die Stimmung im Parlament immer gereizter wird. Es hat deshalb auch in der Dienstagnacht entgegen dem beschwörenden Appell des Ministerpräsidenten die Weiterberatung auf den Dienstagmittag vertagt, obwohl die Zeit drängt. Der Haushalt soll noch vor Jahresende verabschiedet werden. Vor der Vertagung stimmte die Versammlung den Militärausgaben in Höhe von 420 Milliarden Francs mit 404 gegen 183 Stimmen der Kommunisten zu.

Die französische Presse unterstreicht die Schwierigkeiten, denen sich das Kabinett Bidault auch nach den Vertrauensvoten gegenüber sieht und warnt vor der Gefahr einer Inflation.

Ministerpräsident Bidault hat die Franzosen in seiner Weihnachtsansprache aufgefordert, Vertrauen und Hoffnung in ihren Herzen zu bewahren. „Glaub nicht“, so sagte er, „daß Frankreich wegen politischer Wirren und Schwierigkeiten in seinem Haushalt an seinem Schicksal zweifeln sollte. Denkt lieber an das Versprechen, das die Zukunft unserem Lande eröffnen wird.“

„Auf den falschen Knopf gedrückt“

Der württembergische Landesbischof verurteilt die Entgleisung Niemöllers

STUTTGART. Landesbischof D. Dr. Haug erklärte am Freitag einem Vertreter des Evangelischen Pressedienstes zu dem bekannten Interview des hessischen Kirchenpräsidenten Niemöller: „Mir schien, als wäre in einem U-Boot auf den falschen Knopf gedrückt worden. Die Folge war, daß anstatt des Sehrohrs ein Torpedo ausgelöst wurde, das unglücklicherweise die eigene Flotte getroffen hat.“ Wenn er die Wiederherstellung der Einheit des deutschen Volkes verlangt habe, so fuhr Landesbischof D. Dr. Haug fort, so habe Niemöller sicher allen aus dem Herzen gesprochen. „Aber wir sehnen uns nach der Einheit in der Freiheit. Wenn ich persönlich gefragt werde, ob das deutsche Volk im Falle eines Krieges die Unterwerfung unter eine Diktatur des Ostens vorziehen würde, wenn es dadurch seine Einheit wiedergewinnen könnte, so antworte ich darauf: „Sorgen Sie dafür, daß es überhaupt zu keinem Krieg kommt! Für uns

jedenfalls würde ein Krieg, mag er ausgehen wie er will, den Untergang bedeuten.“

Zu Niemöllers Ansicht, daß die katholische Konfession durch den Verlust der evangelischen deutschen Ostgebiete in der Bundesrepublik Deutschland die Oberhand gewonnen habe, sagte Dr. Haug: „Was wir jetzt für unser Volk wünschen, ist, daß bei allem Ernst des religiösen Ringens um die Wahrheit der konfessionelle Friede erhalten bleibe und daß beide Kirchen eine feste Brücke über den Graben zwischen West- und Ostdeutschland bilden, bis wir auch als Volk und Staat wieder zusammenkommen dürfen.“

Kirchenpräsident D. Martin Niemöller wiederholte neuerdings einem dpa-Vertreter in Wiesbaden gegenüber seine Meinung, die Amputation Ostdeutschlands und die Austreibung der deutschen Bevölkerung aus den abgetrennten Gebieten bedeute den schwersten Schlag, den der europäische Protestantismus erlitten habe.

Sowjetprozeß gegen Japaner

MOSKAU. Am Sonntag wurde in Chabarowsk ein Kriegsverbrecherprozeß gegen 12 japanische Kriegsgefangene eröffnet, die der „Vorbereitung und Anwendung einer bakteriologischen Waffe“ beschuldigt werden. Der Angeklagte Kawashima Koyoshi gab bei seiner Vernehmung zu, er habe die „Einheit 731“ der Kwantung-Armee geführt, er habe persönlich an Massenexperimenten an lebenden Personen teilgenommen, und in den Jahren 1941 und 1942 eine Sonderexpedition nach Zentralchina vorbereitet, wo die bakteriologische Waffe erprobt werden sollte. In dem Gefängnis der „Einheit 731“ seien in fünf Jahren etwa 3000 Personen durch zwangsweise Infektion mit Bakterien ums Leben gekommen. Nach einer Verlautbarung des Moskauer Rundfunks haben sich am Montag sämtliche zwölf Angeklagte schuldig bekannt.

Tito optimistisch

BELGRAD. Der französische Journalist Louis Dalmás wurde von dem jugoslawischen Staatschef zu einer Unterredung empfangen. Er erklärte danach, Tito rechne damit, daß die Sowjetunion früher oder später ihre Einstellung gegenüber Jugoslawien ändern werde. Am Montag wurde die Unterzeichnung eines britisch-jugoslawischen Handelsabkommens bekanntgegeben, das für die Dauer von fünf Jahren einen jährlichen Warenaustausch im Werte von 123 Millionen Dollar vorsieht.

Tschengtschu gefallen

HONGKONG. Von zuverlässiger Seite wurde am Montagabend gemeldet, daß die westchinesische Stadt Tschengtschu, das letzte Bollwerk der Nationaltruppen auf dem Festland, nach schweren Kämpfen in die Hände der Kommunisten übergegangen sei.

Verfehlt Stadtplanung

Von unserem Stuttgarter K.H.-Mitarbeiter

Wir haben uns angewöhnt, die Bauwerke unserer Altstädte als Baudenkmal zu bezeichnen und wollen damit sagen, daß sie Zeugen des Könnens jener Baumeister und des hohen Kulturstandes jener Zeit darstellen, in der das Bauen mehr bedeutete als Funktionserfüllung. Aber jene Bauwerke sind genau besehen viel mehr als Museumstücke: sie bilden die Wesenszüge eines Stadtorganismus. Ihr Verlust würde das Gesicht der Stadt, mit der sie verwachsen sind, auslöschen, weil sie viel wesentlicher sind als alles, was danach gebaut wurde — nämlich nach der Zeit, die mit der letzten Epoche der Baukunst etwa vor 100 Jahren ausklang. Wesentlicher auch als die besten Schöpfungen des sogenannten Neuen Bauens, des Funktionalismus, der sein Qualitätsmerkmal eben in der anständigen Zweckverfüllung findet, weil unserer armen Zeit mit Anstand nichts anderes zu sagen übrig bleibt.

In Tübingen ist beinahe jedes Haus ein solches Dokument; die gotischen Bürgerhäuser — unwesentlich im einzelnen — bilden in ihrem Zusammenwirken, durch die Dominanten der Kirche und des Schlosses akkordiert, im Einklang mit Fluß und Hügel das vertraute Stadtwesen, das den Namen Tübingen trägt. In Stuttgart ist die Situation wesentlich anders: dort wird das Gesicht der Stadt innerhalb der charakteristischen Stadtlandschaft durch wenige glückliche Raumschöpfungen aus alter Zeit geprägt: durch den alten und neuen Schloßplatz, mit Abstand und vor der Zerstörung auch durch den Charlotten- und Marktplatz, die obere Neckarstraße und — nicht zuletzt — durch die Parkanlagen, die das Stadtzentrum mit dem Neckartal verbinden.

Die Wände des alten und neuen Schloßplatzes bzw. die Baudenkmale, die jene Plätze bilden, haben den Krieg glücklicherweise so überstanden, daß sie wieder hergestellt werden können. In jeder anderen Stadt wäre man froh über diesen glücklichen Umstand, weil er die Erhaltung der Wesenszüge verspricht. Man macht sich allenfalls Gedanken darüber, welchen neuen Zwecken man diese Gebäude zuführen kann, um den Kostenaufwand der Restauration zu rechtfertigen. In Stuttgart denkt man anders: dort soll das Kronprinzenpalais, ein wesentlicher Bestandteil des Schloßplatzes an seinem Uebergang in die Königstraße, abgebrochen werden, weil das Gebäude dem Verkehr im Wege stehe, der von der Planie in die Schloßstraße und zum Westen der Stadt ziehe. Abgesehen davon, daß in Wirklichkeit nur ein kleiner Teil jenes Verkehrsstromes diesen Weg sucht, und daß die Straße nicht einmal zur Schloßstraße durchgebrochen werden kann, weil sie hinter dem Kronprinzenpalais auf den Widerstand des neu errichteten Gewerkschaftshauses und des Postscheckamtes stößt — abgesehen also von diesen realen Hindernissen stimmt es bedenklich, daß die Stadtverwaltung und in erster Linie die Bauzentrale Stuttgarts keinen Sinn für die Rangordnung der Bedürfnisse zu haben scheint.

Wo „der Verkehr“ (im eigentlichen Sinne: der Kraftwagenverkehr), also der Stoffwechsel des Stadtorganismus, an erster Stelle steht, ist freilich kein Gebäude und keine Parkanlage mehr sicher und besonders die (scheinbar) zwecklosen Bestandteile der Stadt stehen überall im Wege. Die Beseitigung des Kronprinzenpalais zum Zwecke eines Straßendurchbruchs würde in das Gesicht des Schloßplatzes und damit der Stadt eine unheilbare Wunde schlagen. Der Verlust stünde in keinem Verhältnis zu dem Gewinn (einer unwesentlichen und noch dazu fragwürdigen Verkehrsverbesserung). Das Ansinnen der Stadtverwaltung bzw. der Bauzentrale, dieses Gebäude zum Zwecke des Abbruchs gegen das Wilhelmopalais einzutauschen, wird von der Bevölkerung Stuttgarts und des ganzen Landes abgelehnt.

Dieser Instinktverlust in bezug auf die Rangordnung der öffentlichen Bedürfnisse kommt noch schroffer im zweiten Ansinne der Stadtverwaltung bzw. ihrer Bauzentrale zum Ausdruck: die oberen Anlagen zwischen Retraite- und Schillerstraße, also der schönste Teil des Schloßparks, sollen einem Straßendurchbruch parallel der Neckarstraße geopfert werden — ein Plan der sein würdiges Gegenstück findet in der bereits vollzogenen Ueberbauung des (stadteigenen) Sailerwasens — das ist der Grünstreifen entlang dem Neckarknie — und der teilweisen Zerstörung und (theoretischen) Preisgabe des Rosensteinparks. In diesen einzigartigen, dem Englischen Garten in München gleichwertigen Park wurde von der Stadt nach dem Kriege eine Kolonie massiver Baracken eingebaut; im übrigen hat ihn der Leiter der Bauzentrale für einen ebenso überflüssigen wie kostspieligen Neubau des Hauptbahnhofes vorgesehen.

Die Bauzentrale beschäftigt zwar einen bewährten aber machtlosen Grünflächenplaner in der (theoretischen) Erkenntnis, daß Grünflächen für den Organismus einer Großstadt unentbehrlich sind. Aber die Leitung dieser Behörde gibt die vorhandenen Grünflächen Stück um Stück preis und beschuldigt „den Staat“, wenn er mit so grotesken die Inter-

Mitbestimmung und Mitwirkung

Prof. Erhard zieht die Grenzen

KÖLN. In einem Interview mit dem Informationsdienst der CDU der britischen Zone bezeichnete Bundeswirtschaftsminister Prof. Dr. Erhard eine saubere Grenze zwischen Mitbestimmung und Mitwirkung als erste Voraussetzung für ein fruchtbringendes Gespräch mit den Gewerkschaften. „Mitwirkung ist“, sagte Erhard, „ein Bestandteil der freien Marktwirtschaft. Mitbestimmung gehört in den Bereich der Planwirtschaft.“ Er würde keinem Vorschlag zustimmen, der Betriebsfremde in die Unternehmen entsenden will, um das geforderte Mitbestimmungsrecht zu verwickeln.

Die organische Zusammenarbeit zwischen Betriebsrat und Unternehmern darf nach Erhards Meinung nicht so weit führen, daß der Unternehmer auf eine von ihm geprägte Kraft verzichten muß, wenn der Betriebsrat dagegen Einspruch erhebt. Wirtschaftliche Pläne sollten der Belegschaft mit Begründung dargelegt werden. „Aber rasche Entscheidungen müssen die Unternehmer alleine treffen, auch wenn sie von großer Tragweite sind. Sie können nicht jedesmal eine Betriebsratsitzung einberufen.“

Atassi zurückgetreten

DAMASKUS. Der syrische Staatspräsident Atassi hat dem syrischen Parlament seinen Rücktritt erklärt.

Abschied von unseren Briefmarken

G. B. Wir leben in diesen Tagen die letzten südwestdeutschen Marken auf unsere Briefe; auf dem Gebiet der Post wird mit dem 1. Januar 1950 glücklich wieder die Einheit...

Zwischen den Festen

Vom Brauchtum in den geheimnisvollen „zwölf Nächten“

KT. Die Zeit „zwischen den Festen“, genannt die „Zwölfen“, ist voller Wunder und Zeichen. Wie keine Periode im Jahr, so ist die vom 24. Dezember bis 6. Januar erfüllt von uralten Sagen...

den von Opfergaben milde zu stimmen, kaum mehr erhalten hat, ist das Ausräuchern von Hof und Stall in verschiedener Form noch Sitte. Vielerorts macht der Bauer über den Türen mit Kreide das Zeichen K M B...



Durchs Telefon bedankt sich Jürgen beim Christkind für die schönen Weihnachtsgeschenke

Wieder in der Heimat

TG. Um Ueber Weihnachten kehrten aus russischer Gefangenschaft zurück: Karl Bauer, Wendelsheim; Eugen Dietrich, Reutlingen; Heinrich Dohner, Thalheim; Josef Dilger, Hechingen; Gebhardt Döttinger, Reutlingen...

Vier Todesopfer einer Weihnachtsaufführung

Büchen/Holstein. Ein trauriges Weihnachtsfest gab es für das Kreisinderheim in Büchen im Kreise Lauenburg, wo am Hl. Abend vier Kinder bei einer Weihnachtsaufführung den Tod fanden...

Wasserspiegel des Bodensees steigt

Friedrichshafen. Der Wasserstand des Bodensees ist seit Anfang Dezember um 23 cm gestiegen; er stand jedoch am 20. Dezember noch 97 cm unter dem höchsten Stand von 3,72 im Juli d. J. und um 59 cm unter Mittelwasser.

Neujahrswunsch des Jugendherbergswerkes

Es fehlt immer noch an Herbergen für die wandernde Jugend / Hilfe der Gemeinden

Stuttgart. Ministerialrat Heinrich Hassinger, Stuttgart, der 1. Vorsitzende des Deutschen Jugendherbergswerkes, weist darauf hin, daß man heute in vielen deutschen Städten und Gemeinden, wo früher eine Jugendherberge die müden Wanderer zum Bleiben einlud, vergeblich nach Unterkunft suche...

Jahrzehnten vielfach bezahlt machen. Darum mag man es verstehen, wenn ich es heute als Neujahrswunsch des Deutschen Jugendherbergswerkes an alle Städte und Gemeinden ausspreche: Schafft der Jugend Herbergen!

Amerikaner bauen Wohnungen

Frankfurt. Der amerikanische Hohe Kommissar McCloy kündigte den Bau von rund 500 Wohnungen für die Angehörigen des amerikanischen Hohen Kommissariats in Frankfurt an.

Südwestdeutsche Chronik

Zahnpastataben aus Biel

Karlsruhe. Das Amt für öffentliche Ordnung in Karlsruhe warnte die Bevölkerung des Stadt- und Landkreises Karlsruhe vor dem Gebrauch von Zahncreme in Metalltuben, die von den Leowerken in Dresden hergestellt werden.

Die illustrierte brachte es an den Tag

Stuttgart. Der Stuttgarter Kriminalpolizei ist es gelungen, im Einvernehmen mit der spanischen Sicherheitspolizei die Festnahme eines lange gesuchten Verbrechers zu veranlassen.

Was jedermann interessiert

6. Januar gesetzlicher Feiertag

Tübingen. Der 6. Januar 1950 — Tag der Heiligen Drei Könige — ist in Württemberg-Hohenzollern gesetzlicher Feiertag. Hier wie auch in Nordwürttemberg und Bayern verkehren daher die Reisenden an diesem Tage wie an Sonntagen.

Fragebogen für ehemalige Offiziere

Tübingen. Nach einer Anordnung des französischen Landeskommissariats in Tübingen müssen alle ehemaligen Offiziere einen Fragebogen zur statistischen Erfassung ausfüllen. Die Anordnung geht auf Ziffer 7 des Besatzungsstatuts zurück.

Wettbewerb für neue Briefmarken

Tübingen. Die Hauptverwaltung für Post- und Fernmeldewesen gibt bekannt, daß ein allgemeiner Wettbewerb für neue Briefmarken ausgeschrieben ist.

Jahr der Stadtjubiläen

Tübingen. Sechs württembergische Städte werden im kommenden Jahr ihr Gründungsjubiläum feiern. Im Juli läßt die im Jahre 855 als Karolingerpfalz gegründete und später zur Staufferstadt erhobene Kreisstadt Waiblingen im Renjal zu ihrer 700-Jahr-Feier ein, die mit einer Heimatwoche sowie einer Industrie- und Gewerbeausstellung verbunden sein wird.

Wettbewerb zur Schaffung einer neuen Briefmarke für die Bundesrepublik ausgeschrieben worden ist. Teilnahmeberechtigt ist jeder Deutsche, der in Westdeutschland oder in den Westsektoren von Berlin lebt.

Neues Reblausmittel

Koblenz. Ein aus Sachsen evakuierter Chemiker hat in Albig (Rheinhausen) ein wirksames Mittel zur Reblausbekämpfung erfunden und dies vor einer Kommission bewiesen.

Landrat von Lindau wurde beurlaubt

Lindau. Der Landrat des Kreises Lindau, Oberregierungsrat Dr. Bernklau, wurde durch den Kreispräsidenten von Lindau auf eigenes Ersuchen von seinem Posten beurlaubt.

Auch das wurde berichtet

Die Kunde von dem fragwürdigen Rekord eines Pfullinger Burschen im Mohrenköpflecken ließ die Walddorfer bei Tübingen nicht ruhen. Ein junger Mann brach diesen „Rekord“ auf Anhieb. In 15 Minuten aß er 30 Mohrenköpfe, nachdem er zuvor zwei große Portionen Fleisch und Wurst verzehrt und einige Glas Most getrunken hatte.

Elf Mitglieder einer Stuttgarter Familie begaben sich in zwei Kraftwagen mit sechs Kränzen und feuchten Augen nach Wildberg im Schwarzwald zum Begräbnis ihres 70-jährigen Vaters und Großvaters, der dort in einem Altersheim verstorben war. So hatte wenigstens die Anstaltsleitung mitgeteilt.

äußerte später bei seinem eigenen „Leichen-schmaus“, er freue sich, endlich einmal alle seine Kinder und Enkel wieder um sich zu sehen.

Ihren „Sieg“ über den Gerichtsvollzieher feierten kürzlich die Bauern der „Gemeinde Oberdorf“ im Kreis Tettlingen. In Stärke von 150 Mann hatten sie durch laute Unterhaltung und Witzen die Gerichtsvollzieher gezwungen, einige ihrer Ansicht nach ungerechtfertigte Zwangsversteigerungen, die den von den Bauern beim Branntweinverkauf erzielten Mehrerlös einbringen sollten, ohne ein einziges Gebot erzielen zu haben, abzubrechen.

Die Volkshochschule Freilassing ist auf die geniale Idee gekommen, als neues Lehrfach „Wir lernen Bayerisch“ einzuführen. In diesen Stunden wird der aufmerksamste Schüler in die Geheimnisse des oberbayerischen Dialektes eingeführt.

Ein 22-Tonnen schweres und 19 m langes Motorboot für 80 Personen, das durch zwei Zugmaschinen von Travemünde quer durch Deutschland an den Bodensee überführt wurde, traf die- ser Tage auf zwei doppeldecksigen Straßenrollern in Friedrichshafen ein.

Nachbarschaftshilfe für Heimatvertriebene

Hamburg. Zu einer Nachbarschaftshilfe für Flüchtlinge und heimatslose Heimkehrer rief am Weihnachtsabend der Generaldirektor des Nordwestdeutschen Rundfunks, Dr. Adolf Grimme, auf der Nordwestdeutsche Rundfunk in Hamburg hat für diesen Zweck mit den Sozialministerien des britischen Besatzungsgebietes eine „Registrar des Elends“ aufgestellt.

Der Bürgermeister war es

Leonberg. Vor einer Bürgerversammlung gab dieser Tage der Bürgermeister einer Gemeinde im Kreis Leonberg zu, auf dem Gemeindefriedhof 13 Grabsteine umgeworfen zu haben (wir haben über diesen Vorfall in unserer Freitagsausgabe berichtet). Er erklärte, während gewesen zu sein, weil die Bürger seinen Aufruf, die Grabsteine gerade zu stellen und zu befestigen, nicht befolgt hätten.

Die schwäbische Bauernschule in Waldsee wurde in Anwesenheit von Staatspräsident Dr. Gebhard Müller, Landeskommissar Widmer und den Ministern Dr. Weiß und Dr. Sauer eröffnet. An der Chemieschule Ravensburg findet in der Zeit vom 6. bis 17. März ein dritter Brennerkurs statt, der in die Technik der Obst-, der Korn- und der Kartoffelbrennerei einführt und von namhaften Fachleuten auf diesen Gebieten abgehalten wird.

Im Gebirge Schneefälle

Vorhersage bis Donnerstagabend: Bei lebhaften, in höheren Lagen zeitweise stürmischen Westwinden, stark bewölkt und weitere Niederschläge. Zunächst sehr mild, in der zweiten Wochenhälfte wieder Abkühlung, in Lagen oberhalb 1000 Meter Schneefälle.

Steuerbegünstigung für Bauzuschüsse erweitert?

Auch die Nichtbuchführenden sollen einbezogen werden

w. HAMBURG. Zurzeit finden im Finanzministerium Beratungen statt, ob der § 7 c des Eink-Steuer-Ges. (EStG) in der letzten Fassung des Jahres 1949 erweitert werden kann.

würde nämlich ein weiterer Einnahmestillstand, vor allem für die Länder, in Kauf genommen werden müssen, eine Entwicklung, die man jetzt nicht mehr gern sieht, da man im Gegenteil bestrebt ist, mit der Weiterentwicklung der Tarifrückgang steuerliche Sonderbegünstigungen auslaufen zu lassen.

Es wird allerdings in der Finanzverwaltung auch in Betracht gezogen, daß einige Umstände gegen eine solche Erweiterung der Steuerbegünstigungen nach dem § 7 c sprechen. Damit

Gute Zusammenarbeit mit der Schweiz

ZÜRICH. In diesem Jahre konnte sich die deutsche Exportindustrie zum erstenmal seit langer Zeit wieder stärker am Schweizer Weihnachtsgeschäft beteiligen.

Anderserseits waren auch Kamerads mittlere Preislage gefragt. In der Schweiz selbst stand das Weihnachtsgeschäft im Zeichen absinkender Konjunktur; die Spitzenumsätze der ersten Nachkriegsjahre wurden nicht erreicht.

Die Freigabe von Devisenkontingenten für Studien- und Erziehungsaufenthalte in der Schweiz wurde kürzlich von einer gemischten deutsch-schweizerischen Kommission vereinbart.

Zweckabgaben erhöhen Kakaopreise

w. HAMBURG. Eine größere Partie Kakao, die über Süddeutschland importiert wurde, ist, wie jetzt bekannt wird, mit einer außergewöhnlichen Sonderabgabe belegt worden.

Auflockerung der Fleischbewirtschaftung

FRANKFURT. Ab 1. Januar 1950 wird die Bewirtschaftung von Fleisch und Fleischwaren insoweit aufgelockert, als nach einem Erlaß des Bundesernährungsministeriums bis auf weiteres das Abschneiden von Bezugsabschnitten im Markentrücklauf fortfällt.

Importbutter zu teuer

FRANKFURT. Nach Mitteilung des Bundesernährungsministeriums darf importierte Butter vorerst zu erhöhten Preisen verkauft werden.

Auflösung der deutschen Großbanken hat sich nicht bewährt

FRANKFURT. Nach Erklärungen eines führenden Wirtschaftssachverständigen der alliierten Hohen Kommission erwarten die Besatzungsbehörden in den nächsten Wochen Vorschläge für die Wiederaufhebung von Großbanken im Bundesgebiet.

Erste D-Zug-Messe befriedigend

STUTTGART. Mit dem Ergebnis der ersten D-Zug-Messe sind die Württembergisch-Badische Messe-GmbH. als Veranstalter und die 130 Aussteller zufrieden.

Wechselproteste zurückgegangen

HAMBURG. Nach der soeben herausgegebenen Statistik über die Wechselproteste im Bundesgebiet Westdeutschland betrug die Zahl der zu Protest gegangenen Wechsel in der Woche bis zum 3. Dezember 1138 mit einem Betrag von 1,96 Mill. DM.

Mietleistungen führen, die nicht beabsichtigt sein kann. Ein weiterer Gesichtspunkt, der zu beachten ist, ist der, daß eine allzu große Begünstigung von Bauzuschüssen die anderen Sparten der langfristigen Kapitalansammlung, wie sie gleichfalls steuerbegünstigt sind, so zum Beispiel das Sparen, Versicherungsabschluß, Wertpapierkauf usw., beeinträchtigen könnte.

Nur noch bis 31. Dezember steuerfrei

Es besteht Veranlassung darauf hinzuweisen, daß die Zeichnungsfreiheit für die 3-prozentige mündelsichere steuerfreie Anleihe der Kreditanstalt für Wiederaufbau von 1949 auf Grund des Gesetzes über die Steuerfreiheit einer Wohnungsbauanleihe der Kreditanstalt für Wiederaufbau vom 10. August 1949 am 31. Dezember 1949 abläuft.

Zeichner, die von den mit der Anleihe verbundenen steuerlichen Vorteilen Gebrauch machen wollen, können nur durch Zeichnungen bis zum 31. Dezember 1949 in den Genuß dieser Vorteile kommen.

Wo lauten die meisten Autos?

w. HAMBURG. Nach der letzten Statistik über die im Vereinigten Wirtschaftsgebiet laufenden Kraftfahrzeuge ist die Zahl der Kraftfahrzeuge, gemessen an der Zahl der Bevölkerung in den Ländern der amerikanischen Zone (mit Ausnahme Bremens), erheblich höher als in den Ländern der britischen Zone.

Diese Statistik, die den 1. Juli 1949 zum Schluß hat, verdient im übrigen auch deshalb Beachtung, weil sie den Gesamtbestand an Kraftfahrzeugen in den einzelnen Ländern der Bizone in interessanter Weise untergliedert. Hier geben wir einige der Hauptpositionen wieder.

Table with columns: Land, Kräder, PKW, LKW, beschr., Zug- (lastkraft) wagen. Rows include Hamburg, Nordrhein-Westf., Niedersachsen, Schleswig-Holst., Bayern, Württg.-Baden, Hessen, Bremen.

Protest gegen Treibstoffpreiserhöhung

Die Bundesorganisationen der Zentralarbeitsgemeinschaft des Verkehrsgewerbes, die Hauptgenossenschaft Straßenverkehr, die Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr, und schließlich auch die Kautschukindustrie nahmen in einer gemeinsamen Protestversammlung in Frankfurt einmütig und entschieden gegen das vom Bundesrat beschlossene Ausmaß der Treibstoffpreiserhöhung Stellung.

Mehr Kraftfahrzeuge in Württemberg-Hohenzollern

TÜBINGEN. Nach amtlichen Feststellungen erhöhte sich die Zahl im Verkehr befindlicher Kraftfahrzeuge wie folgt:

Table with columns: 1. 1. 49, 1. 10. 48, 1. 10. 49. Rows include Motorräder, Personenkraftwagen, Lastkraftwagen, Kraftomnibusse, Zugmaschinen, Straßenschlepper, Spezialfahrzeuge, Alle Kraftfahrzeuge.

Bei den Motorrädern ist der Vorkriegsstand wieder erreicht. Es wird aber darauf hingewiesen, daß sich in dieser Tatsache nicht ein hoher Lebensstandard widerspiegelt, sondern daß zum großen Teil an Stelle von Personenkraftwagen Motorräder verwendet werden.

Wirtschaftliche Kurzberichte

Kohle statt Strom nach Oesterreich

MÜNCHEN. Vor den Festtagen fanden Verhandlungen über den Ersatz der deutschen Stromlieferungen nach Oesterreich durch Kohleausfuhren zwischen dem Landesstatthalter Bayern und dem österreichischen Lastverteiler statt.

Wirtschaftsabkommen mit Jugoslawien

FRANKFURT. Zwischen Jugoslawien und der deutschen Bundesrepublik wurde in Frankfurt ein Wirtschafts- und Zahlungsabkommen für das Jahr 1950 parafiert, das eine deutsche Ausfuhr von etwa 61 Mill. Dollar von gewerblichen und industriellen Gütern und eine Einfuhr aus Jugoslawien an landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Rohstoffen im Werte von 66 Mill. Dollar vorsieht.

Deutsche Beteiligung an der Chicagoer Messe

FRANKFURT. Deutsche Firmen können sich an der vom 7. bis 19. August 1950 in Chicago stattfindenden Internationalen Messe im Rahmen der Ausstellung der Marshall-Plan-Länder beteiligen.

USA-Wirtschaft fast auf Rekordhöhe

WASHINGTON. Mit einem Gesamtwert des Sozialprodukts von schätzungsweise 250 Mrd. Dollar lag die Produktion und Dienstleistungen der Vereinigten Staaten im Jahr 1949 um weniger als 3 Prozent unter dem im Vorjahr erreichten Höchststand.

BMW liefert demnächst 500-ccm-Motorrad

MÜNCHEN. Anfang Januar wird die BMW R 51/2 Sport, das einzige westdeutsche 500-ccm-Motorrad der Nachkriegsproduktion, in Serie gehen und etwa gleichzeitig auch in den Handel kommen.

Erfolg mit Ultraschall. nachweisbar bei klinisch anerkannten Indikationen, vor allem: Alle entzündl. Erkrankung, Muskel-, Nervenzug-, Neuralgien, Rheuma, Gelenkentz., Arthritis, Arthrosen etc.

Borgward. 1 Tonne, Schnellast-Kastenwagen, Zwillingsbereift mit Oelrückenbremsen, Umstände halber billig zu verkaufen.

Schiepper-Industrie. Bedeutendes Werk der Schiepper-Industrie vergibt noch einige Generalvertretungen.

Bekanntes württ. TRIKOTFABRIK sucht 1 Verkaufs-Chef, 1 Assistenten für Exportabteilung, 1 Assistenten für Betriebsbüro.

Stellenangebote. Die Stelle eines Stadtgärtners m. abgeschlossener Ausbildung als Landschaftsgärtner u. eines Gärtnergehilfen ist alsbald zu besetzen.

Versandhaus-Vertreter. Leistungsfähiges Versandhaus sucht tüchtige Vertreter zum Vertriebsklassiger Tafelbestecke und Porzellane an Private bei Teilzahlung.

Walbusch Solingen. Bedeutend. Textilversandhaus sucht gut eingeführte Vertreter z. Besuch der Privatkundschaft.

Dorteilhaft kaufen. werden Sie nur, wenn Ihnen verschiedene Angebote vorliegen. Dann können Sie wählen.

Vertreter. z. Besuch der Privatkundschaft, Ausfuhr, Bewerbungen m. Lichtbild erbeten unter G 5196 an die Geschäftsstelle.

Mädchen. ehrlich u. unsüchtig in kinderlos-gepflegten Haushalt f. baldmöglichst gesucht.

Kreissäge. mit Fräse und Langlochsäbhrvorr. in Gußaufst. günstig zu verk. ANG. u. G 5191 an die Geschäftsstelle.

Alle Transporte nach und von Berlin auch Möbel u. Hausrat werden schnellstens durchgeführt.

In Form bleiben! Bei Nachlassen der Manneskraft, nervösen Erschöpfungszuständen u. vorzeitigen Alterserscheinungen bewährt sich das seit Jahren bekannte Hormonpräparat SANURSEX.

Sanursex. Geknet und kostenfrei von HORMOSAN G. Schulte & Co., Komm.-Ges. FRANKFURT/M.

Urquell Steinhäger. würzig mild mit dem bekannten Schinkenbild! Bild of a bottle of Urquell Steinhäger liqueur.

Anzeigen in Ihrer Heimatzeitung haben immer Erfolg!

Möbel-Gefwein. Tübingen, Collegiumsgasse 8 bietet Ihnen in nur guten Qualitäten Schlafzimmer von DM 510.- an.

Sauerstoffwaschpulver. Bild of a box of Sauerstoffwaschpulver.

Wohlgerüche überall

Weihnachten liegt hinter uns; Silvester plus Neujahr noch vor uns. Die Woche dazwischen ist der Überwindung der Nachwehen des erstgenannten Festes gewidmet und dient der Vorbereitung auf die Strapazen des Jahreswechsels.

Um aber nochmals auf Weihnachten zurückzukommen: Es gibt da von altersher gewisse unumgängliche Geschenkverpflichtungen. In Friedenszeiten überreichte man der Dame seines Herzens (es durfte auch die eigene Frau sein) ein duftendes Angebinde.

An alle Sportvereine des Kreises

Zum bevorstehenden Jahreswechsel sage ich allen Vereinsvorständen, Mitarbeitern und Funktionären des Kreissportverbandes Dank für die tatkräftige Mitarbeit im Jahre 1949 und gebe der Hoffnung Ausdruck, daß das neue Jahr für unsere Vereine ein recht erfolgreiches sein möge

Kreissportverband
Kreissportbeauftragter Breitling

Tag" (wie man hierzulande sagt) mußte man wieder ins Geschäft — in Kleidung und Nase den reschenkweise verausgabenden Duft.

Andere Leute hatten anscheinend den gleichen Einfall. Darum wölkt es nun straßauf, straßab, in allen Zimmern, Büros und Arbeitsräumen, in allen Gastwirtschaften und Soiselokalen nach Kölnisch Wasser, nach „Tosca“, „Chanel Nr. 5“ und anderen gängigen „Parföms“. Allüberall riecht es penetrant nach Verführung und Sünde.

Achtjähriger erlitt Herzschlag

Wildberg. Das acht Jahre alte Söhnchen Hans der Kriegerwitwe Emilie Mayer ging morgens mit seinen Geschwistern gesund und munter von zu Hause weg auf den Weg zur Schule.

Nagold. Die Württ. Staatsklänge und Landesplantzschule Nagold feierte dieser Tage Richtfest an ihrem Wirtschafts- und Betriebsgebäude. Es handelt sich um einen 23 m langen und 12 m breiten Bau mit riesigen gewölbten Kellern zur Lagerung von Pflanzen.

(33 Fortsetzung)

So bestanden in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts außer der Firma Christian Ludwig Wagner die drei selbständigen Betriebe: Schill & Wagner, G.F. Wagner in Calw, Spannwald und Kompanie in Nagold. Aus diesen drei selbständigen Firmen gingen am 1. Januar 1895 die „Vereinigten Deckenfabriken Calw“, Zöppritz, Wagner und Kompanie hervor.

Von der Strumpfwirkerlei zur Strickwarenherstellung

Wie die Wollzeugfabrikation allmählich über die Tuchfabrikation in die Wolldeckenfabrikation überging, so trat auch in der Strumpfwirkerlei, die um 1860 von geringer Bedeutung war, aber lange Zeit durch Absatz ins In- und Ausland in schwinghaftem Gang gewesen war (Wagner, Stroh und Federhaff), ein Strukturwandel ein.

Der Landesbischof in seiner Vaterstadt

Am zweiten Feiertag sangen die „Hymnus-Chorknaben“ vor einer großen Gemeinde

Der Landesbischof der Württ. Kirche D. Dr. Haug kam zum Christfest in seine Vaterstadt Calw, um den Festgottesdienst in der Evangelischen Stadtkirche zu übernehmen. Zu Beginn seiner Predigt grüßte er seine Heimatstadt, in der er selber geboren, getauft und konfirmiert ist und in die er nun das erste Mal in seinem neuen Amt als Landesbischof gekommen war.

Am zweiten Weihnachtsfeiertag erfreuten die aus Stuttgart gekommenen Hymnus-Chorknaben mit einer Weihnachtsmotette eine große Zuhörerschaft. Ehe wieder der Alltags mit all seiner Arbeit beginnt, führten sie nocheinmal in den Zauber der Weihnacht. Die Buben hatten ihre elterliche Weihnachtsstube verlassen, um die frohe Botschaft durch den Reichtum des weihnachtlichen Liedgutes uns nahe zu bringen.

Zwei Millionen Mark wurden ausgegeben

Die Hochwasserschäden im Nagold-Enzgebiet nahezu beseitigt

Es sind jetzt gerade zwei Jahre vergangen, daß eine Hochwasserkatastrophe über das Nagold-Enzgebiet hereinbrach und dort Schäden in Höhe von Millionen Mark verursachte. In diesen beiden Jahren ist nun von der Straßen- und Wasserbauverwaltung, der Forstverwaltung und den kommunalen Behörden alles unternommen worden, um diese Schäden so rasch als möglich zu beseitigen und in Verbindung damit umfangreiche Verbesserungen durchzuführen.

Beim letzten Hochwasser haben sich die Flußkorrekturen in Nagold und Neuenbürg, die schon vor dem Kriege ausgeführt wurden, recht gut bewährt. Nun sind in den vergangenen zwei Jahren auch in Ebhausen, Calw, Bad Liebenzell, Enzklösterle, Calmbach und Höfen Flußregulierungen durchgeführt worden. Weitere Verbesserungen sind auf den Markungen Wildberg, Calw und Unterreichenbach geplant.

Im Zusammenhang mit der Korrektur sind auch einige hindernde Wehranlagen beseitigt worden. Zwei von ihnen wurden nach modernen Gesichtspunkten neu erbaut und zwar in Ebhausen und Calw. Bei beiden Wehren handelt es sich um automatische Stauklappenwehre, die einen raschen Abfluß bei gesenktem Hochwasserstand ermöglichen.

liche Musik, umrahmt von Orgelsätzen, die der Organist der hiesigen Stadtkirche Th. Laitenberger darbot. Der Höhepunkt des ersten Teiles war der Choral: „O Heiland, reiß die Himmel auf“ in einem Satz von Hugo Distler. Diese Aufforderung wirkte geradezu mitreißend.

Im zweiten Teil wirkte die Kantate: „Willkommen, süßer Bräutigam“ von Vincent Lübeck für Chor, Solostimmen und zwei Geigen, vor allem durch die Knabensolostimmen einfach überirdisch. Den Buben selber lagen wohl am meisten die von dem Leiter des Chores gesetzten weihnachtlichen Volksweisen aus Schlesien, Böhmen und Tirol. Man merkte den Buben an, mit welcher Freude sie diese Lieder sangen.

K. W.

fast alle wieder aufgebaut bzw. instandgesetzt werden. Auch hier wurde nach modernen Gesichtspunkten gehandelt.

Die vom Hochwasser betroffenen Straßen sind zum größten Teil wieder in Ordnung. An der Kleinenentalstraße (R. 294) wird gegenwärtig noch gearbeitet. Bei sämtliche Arbeiten wurden etwa 95 000 cbm Erde bewegt, 5000 cbm Beton verarbeitet, 3000 cbm Mauerwerk aufgeführt, 6000 qm Böschung gepflastert und 500 lfm Senkwellen gezogen. Die Gesamtbaukosten betragen zwei Millionen Mark und wurden von Staat und Gemeinden getragen.

Unsere Kreisgemeinden berichten

Unterreichenbach. Wie alljährlich führte der Männergesangverein „Freundschaft“ seine Weihnachtsfeier durch, die sehr gut besucht war. In dankenswerter Weise stellte sich auch der Musikverein unter der Leitung von Gottfried Köhler zur Verfügung und bereicherte durch seine Musikvorträge das Programm. Der Männerchor selbst brachte eine Reihe von Chorliedern zu Gehör, die allgemeinen Beifall fanden.

Simmozheim. Der Vermessungsturm auf dem „Hörnle“, der immer ein beliebter Ausflugsplatz war, wurde nun entfernt, nachdem sämtliche in der Umgegend befind-

Im Spiegel von Calw

Ausgabe der Lebensmittelkarten

Die Lebensmittelkarten für die Monate Januar/Februar 1950 sind auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 10 (II. Stock) abzuholen und zwar: Buchstabe A bis R: Donnerstag, den 29. Dez. von 8—12 Uhr und von 14—17 Uhr. Buchstabe S bis Z: Freitag, den 30. Dez. von 8—12 Uhr. Vorort: Aizenberg: Am Freitag, den 30. Dez. von 14—15 Uhr.

Die Krankenzulagen können bei der Abholung der Lebensmittelkarten ebenfalls in Empfang genommen werden.

Die Schwerarbeiterkarten und Zulagekarten für Kriegsversehrt der Stufen III und IV können am Dienstag, den 3. Januar von 8—12 Uhr auf der Kartenstelle abgeholt werden.

Dienstnachrichten

Ernannt wurden: technischer Angestellter Gotthilf Haag, beim Straßen- und Wasserbauamt Calw, zum außerplanmäßigen Straßenmeister daselbst; Steuerinspektor Albrecht Brock, beim Finanzamt Neuenbürg zum Obersteuerinspektor daselbst. — Zurruhegesetzt: Lehrer Albert Barth an der Ev. Bekenntnisschule Calw.

Die Meisterprüfung haben bestanden

im Landmaschinenmechanikerhandwerk: Hornbacher, Karl, Calw; im Mechanikerhandwerk: Proß, Wilhelm, Calmbach; Stahl, Adolf, Oberkollbach; im Sattler- und Tapezierhandwerk: Erhardt, Otto, Ostelsheim; Seeger, Eugen, Waldrennack; im Schuhmacherhandwerk: Held, Karl, Walldorf; Simon, Wilhelm, Wildbad; Schuler, Karl, Nagold; Stotz, Karl, Calw; im Wagnerhandwerk: Calmbach, Gustav, Beinberg; Rathfelder, Fritz, Albulach; Stark, Adolf, Beinberg.

Sängerehrung

Vor wenigen Tagen ehrte der Eisenbahnersingchor sein altes und treues Mitglied, Lokführer Schmalz in der Alburgerstraße zu seinem 65. Geburtstag durch verschiedene gute Liedvorträge. Herr Schmalz gehört schon seit Jahrzehnten dem Eisenbahnersingchor an; er dankte den Sängern für die Glückwünsche und die ehrenden Liedvorträge.

lichen Türme abgerissen worden waren oder infolge Baufälligkeit von selbst eingefallen sind.

Neuweiler. Der hiesigen Familie Schneider wurde die schönste Weihnachtsfreude zuteil, als ihr Sohn Hans Schneider zu Weihnachten aus russischer Kriegsgefangenschaft heimkehrte. Die ganze Gemeinde nahm an diesem Ereignis lebhaften Anteil.

Emmingen. Der Gemeinderat hat den Beschluß gefaßt, der Kreisbauernossenschaft beizutreten und einen Anteil von 300 Mark zu zeichnen.

Enzklösterle. In diesen Tagen darf die hiesige Pfarrei auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken. Im Jahre 1849 wurde eine eigene Pfarrweserei „Enztal-Enzklösterle“ geschaffen, die dann zehn Jahre später zu einer Pfarrei erhoben wurde.

Altensteig. In einer schlichten Feierstunde wurde am 2. Weihnachtsfeiertag Altensteigs neue Glocke auf den Turm gebracht.

Einst und heute

Obwohl heute in Calw eine Baumwollspinnerei und eine Kratzfabrik in größerem Maße Arbeitsgelegenheit bieten, liegt doch noch wie ehemals der Schwerpunkt in der Verarbeitung von Wolle; freilich in ganz anderen Formen. Und wie eine Erinnerung aus alter Zeit scheint es, daß diese neue Fabrikindustrie nicht nur in Calw und Umgebung, sondern auch durch das Zweigunternehmen in Nagold/Iselshausen der Bevölkerung von Wildberg, Nagold und Umgegend Beschäftigung und Verdienst bietet.

Auch während der besten Zeiten der alten Zeughandelskompanie erreichte der Verdienst eines geschickten Webers nur die Hälfte von dem was heute ein Durchschnittsweber am Maschinenstuhl verdienen kann. Und dabei war in früherer Zeit oftmals noch die Mitarbeit der Familie nötig. Das Einkommen der Zeugmacher überstieg in den 70er Jahren des 18. Jahrhunderts nie ein Viertel des heutigen Fabrikweberverdienstes.

Es mag sein, daß die Kompanieteilhaber in Calw im Rahmen der Volkswirtschaft des 18. Jahrhunderts eine größere Rolle gespielt haben, als die heutigen Fabrikbesitzer in Calw. Jedenfalls stehen diese heute in technischer Hinsicht in erster Reihe, was bei der Calwer Kompanie nicht der Fall war. Vor allem aber ist die Wirksamkeit der heutigen Unternehmer nicht mehr wie einst, oder doch nicht mehr so mit einer geradezu trostlosen Lage ihrer Arbeiter verknüpft. Jeder, der diesen sozialen Fortschritt nicht anerkennt, der sich in Not glaubt, vergleiche seine derzeitige Lage als Arbeiter, mit der wie sie im Aufsatz „die Calwer Zeughandelskompanie“ bei den Zeugmachern erörtert wurde.

Wir können also stolz sein auf unsere heutige Calwer Industrie, die die Tradition der alten Calwer Zeughandelskompanie in würdiger Form fortsetzt. Ihre Unternehmer scheinen nichts an Tüchtigkeit und Unternehmungsgeist und ihre Arbeiter nichts an Fleiß und Können eingebüßt zu haben.

CALWER ZEITUNG
Verlag Paul Ad. Calw in der Schwäbischen Verlagsanstalt m. b. H.
Chefredakteur: Will Hauser Heibacker und Dr. Ernst Müller
Mitglieder der Redaktion: G. Boden, Dr. W. Gall, Dr. G. Händle, Dr. H. Klees, I. Klingenhöfer und Dr. K. Lenz, alle in Tübingen.
Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Döbber 24, Tel. 552.
Druck: A. Gelwitscherische Buchdruckerei Calw

2000 Jahre Heimatgeschichte

Aus der Vergangenheit von Stadt und Bezirk Calw

Von Gishart Ring

Die bedeutendsten waren jedoch die von Wagner und Schumm (jährlich wurden bis 1000 Zentner Wolle verstrickt.) All diese kleinen Firmen wurden von der Firma Christian Ludwig Wagner überlebt.

Zwei bedeutende Männer aus diesem Betrieb

Christian Ludwig Wagner, der Sohn des Weißgerbers Christoph Noah Wagner (1733 bis 1805), machte sich, von seiner Gesellenwanderung zurückgekehrt, in seiner Vaterstadt Calw am 1. Juli 1790 als Strumpfwirker selbständig. Er wandte sich also der Strumpfwirkerlei zu, die durch französische Emigranten nach Württemberg eingeführt wurde. Seine ältesten Vorfahren betrieben schon um 1600 in Calw Wollfärberei und handelten mit Textilprodukten.

Einen wirklichen Ruf erreichte das Unternehmen jedoch erst unter Georg Wagner sen. (1856—1932). Er trat nach seiner Ausbildung im Ausland 1877 in die Firma ein. Auf seinen Reisen hatte Georg Wagner senior die französische Stuhlweste kennen gelernt. Diese wurde nach dem Krieg 1870—1871 von deutschen Soldaten aus Frankreich mitgebracht und fand großen Anklang. Darauf entwickelte er — wobei er mit der neuzeitlichen Technik Schritt hielt — seine Strickwestenherstellung und verhalf dem Betrieb zu einer großen Aufwärtsentwicklung.

Die Wollfärbereien Wagner, Federhaff und Ritter in Calw waren um die Mitte des 19. Jahrhunderts mit die bedeutendsten im Land. Sie waren einst die Hauptbedingung zur Entwicklung der Wollfabrikation. Die Erfindung chemischer Farben und die Errichtung fabrik-eigener Färbereien bereiteten ihnen ein Ende, nur noch eine Färberei erhielt sich in Calw.

Baumwollspinnereien und die Kratzfabrik

Im Jahr 1835 wurden in Calw zwei mechanische Baumwollspinnereien gegründet, die eine von J. F. Stälin und Söhnen beim Taneneck (oberhalb der Stadt) und die andere von Flacher und Kompanie beim Gutleuthaus unterhalb der Stadt. An die Errichtung von zwei mechanische Baumwollspinnereien schloß sich zweckmäßig die Fabrikation von dem dazu unentbehrlichen Hilfsmaterial, den Woll- und Baumwollkratz an, wozu die Calwer Gerbereien Leder lieferten. Deren Herstellung wurde zunächst durch die bisherige mühevollen und ungenaue Arbeit bewirkt. Eine aus den USA stammende Erfindung, die Arbeit mit Maschinen zu vollbringen, eigneten sich französische und englische Mechaniker mit fortschreitenden Verbesserungen an.

Die hiesigen Unternehmer Dörtenbach und Schauer verpflanzten 1837 — in Verbindung mit dem Hause Papsvoine und Chatel — die Fabrikation durch Herbeischaffung von Mechanikern aus Rouen nach Calw. Das Calwer Erzeugnis hielt jederzeit fremdländische Konkurrenz aus. Schon 1859 hatte dieser Betrieb die erste Dampfmaschine eingeführt, mit der die Maschinen in Bewegung gesetzt wurden. Von den Baumwollspinnereien ist die 1856 bei Kenheim errichtete erhalten geblieben und mit ihren neuzeitlichen Fabrikanlagen ein wesentlicher Faktor in der Calwer Industrie sie steht auf ehemaligem Gebiet des Hofes Waldeck. Die andere Baumwollspinnerei ist jedoch um 1870 eingegangen.

Seit 1872 betreibt H. F. Baumann aus Winterthur die Calwer Kratzfabrik,

Liederkranzfamilie unterm Lichtebaum

Nach einer alten und schönen Gepflogenheit feierte am Abend des 2. Weihnachtsfestes der Gesangsverein Liederkranz-Concordia Calw in der Stadthalle eine gut vorbereitete und stimmungsvolle Weihnachtsfeier. Nachdem der gemischte Chor die Anwesenden mit einem Chor „Festlied“ und „Es ist ein Ros entsprungen“ erfreut hatte, begrüßte der Vorstand, Albert Wochele, die große Vereinsfamilie, Ehrenvorstand C. Stüber und Bürgermeister Seeber mit herzlichen Worten. Seine trefflichen Ausführungen waren mehr wie eine übliche Festrede, die vorgetragenen Weihnachtsgedanken vermochten tief zu schürfen und ließen manche Seite aufklingen, die einem solchen Abend erst die richtige frohe Feststimmung verliehen. Vorstand Wochele entwickelte in kurzen Zügen das Programm des Abends und wünschte der über 500köpfigen Vereinsfamilie einige frohe Stunden im Rahmen der folgenden Feier. In ihrem Verlauf konnten noch verschiedene verdienstvolle ältere Sänger geehrt werden. Herr Haudecker, der schon seit 40 Jahren aktiver Sänger ist, bekam eine Ehrenurkunde des Südwürttembergischen Sängerbundes feierlich überreicht und die Herren Richard Hennefarth, Karl Ehret, Fritz Großhans und Franz Schwarz erhielten für 25jährige Vereinszugehörigkeit den silbernen Sängerring.

Unter der bewährten Stabführung von Erwin Collmer trugen die einzelnen Chöre noch verschiedene Lieder wie: „Heilige Nacht, o große du“, „Weihnachtsglaube“, „Hohe Nacht der klaren Sterne“, „Forsche nach Gott“, „Droben stehet die Kapelle“, „An den Prohsinn“ (am Flügel mit Frau Hedwig Weiß-Dieterich) unter anderem vor und umrahmten die Weihnachtsfeier aufs beste. Man merkte, daß das Programm mit einer seltenen Sorgfalt und Liebe vorbereitet war und in seiner Gesamtheit den herzlichen Beifall aller fand. Corellis F-dur-Sonate (4 Sätze), gespielt von den Herren Hermann Bauer, Freudenstadt-Calw (Cello), E. Collmer sen. (I. Violine), P. Stetter (2. Violine), Collmer jr. (am Flügel) fand großen Beifall. Auch die im volkstümlichen, zweiten Teil des Abends folgenden Liedvorträge, der anmutige Reigen und die Bauernpolka der jüngeren Sängerinnen paßten recht gut in das vielseitige Programm und gefielen wie das Theaterstück von Ludwig Thoma, „Die kleinen Verwandten“ sehr. Eine recht reichhaltige Gabenverlosung, bei der wertvolle Preise, durchwegs Stiftungen, zur Ausschüttung kamen, schloß den offiziellen Teil ab, ihr folgte als letzter Programmpunkt eine recht beschwingte Tanzunterhaltung, zu der die Kapelle Bender fleißig aufspielte.

Althengstett plant in die Zukunft

Gemeinderat für Erweiterung des Ortsbauplanes — Wasserleitungserweiterung notwendig

Althengstett. Im Gemeinderat berichtete Bürgermeister Röttlinger über den Stand der Verhandlungen wegen des laufenden Marktesuches. Seinen Ausführungen war zu entnehmen, daß dem Gesuch in der Weise entsprochen werde, daß zweimal jährlich ein Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt abgehalten werden kann. Die Märkte sollen jeweils im April und Oktober stattfinden. Einen breiten Raum der Aussprache nahm die Beratung der Ortsbauplanerweiterung ein. Der Gemeinderat befürwortete den vorgelegten Entwurf, der in den „Fronäckern“ und auf den „Calwer Wiesen“ sowie im „Ried“ eine Überbauung mit Wohngebäuden und landwirtschaftlichen Anwesen vorsieht. Für Industrieansiedlung soll das Gelände im Anschluß an die Werksanlagen der Firma Perrot, bis zur Kreuzung der Straße Simmozheim-Ostelsheim erschlossen werden. Der Gemeinderat brachte zum Ausdruck, daß bei der Festlegung des Ortsbauplanes alle Möglichkeiten des Fortschritts mitinkalkuliert werden sollen. Er befürwortete die damit notwendig werdende Felderumlegung und den Bau von vier neuen Straßenzügen, ebenso die erforderlichen Kanalisations- und Wasserleitungsarbeiten. Das Projekt soll Zug um Zug in Angriff genommen werden, so daß nach seiner Beendigung die Bauplatzfrage für Generationen als gelöst betrachtet werden kann.

langjährigen Jagdpächter Wörwag, Zuffenhausen, gab der Gemeinderat seine Zustimmung. Es wurde jedoch bedauert, daß nur der Teil südlich der Eisenbahnlinie zur Verpachtung kommen konnte und das weitere Jagdgebiet noch nicht freigegeben ist. Die rege Benützung der Bodenwaage macht deren Beleuchtung auch in den Abendstunden notwendig. Es soll deshalb eine Innenbeleuchtung angebracht werden.

Um die Bewässerung der Wiesen unterhalb der Simmozheimer Straße auch in trockenen Jahren zu sichern, ist der Bau einer Beregnungsanlage ins Auge gefaßt. Es ist geplant durch die Firma Perrot eine Musteranlage errichten zu lassen, über deren endgültige Durchführung aber die betreffenden Grundstücksbesitzer entscheiden sollen.

Im Zusammenhang mit der Fabrikverlängerung der Firma Perrot und dem damit bedingten Mehrverbrauch an Wasser, muß von der Gemeinde eine Wasserleitungserweiterung durchgeführt werden. Die bereits gefertigten Pläne sehen die Errichtung eines zweiten Hochbehälters im Gewand „Heuberg“ mit einem Fassungsvermögen von 500 cbm vor, ebenso den Bau einer neuen Pumpanlage. Die erforderliche Wassermenge soll durch die Erschließung neuer Quellen gewonnen werden. Das geplante Projekt macht eine Schuldaufnahme in Höhe von 50-60.000 DM notwendig. Der Gemeinderat ist mit der Durchführung der Wasserleitungserweiterung einverstanden. Er kann die Sache von sich aus jedoch nicht weiter treiben, da die technische Fragen durch das Innenministerium immer noch nicht geklärt sind, obwohl demselben bereits vor drei Monaten die Pläne eingereicht wurden.

Birkenfeld hat sein Wappen

Birkenfeld. Durch Entschließung des Innenministeriums wurde der Gemeinde das Recht verliehen, folgendes Wappen zu führen: „Ein in Blau-Silber geteilter Schild; oben eine goldene Kette mit rotem Edelstein, unten eine blaue aufgerichtete Pflugschar“. Das neue Wappen versinnbildlicht die hier vorherrschenden Berufsstände Landwirtschaft und Schmuckwarenindustrie.

Die zwölf wetterkündenden Lostage

Bauernweisheit und alte Bräuche zwischen Weihnachten und Dreikönigstag

„Wie sich die Witterung von Christag bis Heilig-Dreikönigstag verhält, So ist das ganze Jahr bestellt.“
An keine Zeit des Jahres knüpft sich soviel Wetterbedeutung und Zukunftsbefragung wie an die „zwölf Nächte“ vom 24. Dezember bis 6. Januar. Vor allem glaubte man — und glaubt es auch heutzutage noch in vielen Gegenden — daß man in dieser geheimnisreichen Doppelwoche zwischen den Jahren die Witterung und den Ertrag des beginnenden Jahresverlaufs erforschen könne. Daber stammt die Bezeichnung „die zwölf Lostage“. In der Pforzheimer und Neuenburger Gegend sagt man auch „Monatstage“. Denn der Volksglaube ordnet jeder der zwölf Nächte einen Monat zu, der in der Wetterart von ihr abhängig sein soll. Der Bauer bringt mancherorts über der Stubentür zwölf Ringe an und füllt sie der Reihe nach entsprechend der Witterung der einzelnen Tage aus. Helle Tage erhalten leere Ringe und bedeuten schönes Wetter und gute Ernte. „Helle Zwölften — dunkle Scheuern“, behauptet die Bauernregel. Auch verschiedene andere Vorbedeutungen kennt der Wetterglaube: „Ist's in den zwölf Nächten mild, so sind sie milde Winters Bild.“ „Wenn in den Zwölften der Wind stark geht, gibt es viel Obst.“ Oder: „Wenn der Wind nicht wehet in den zwölf Nächten, damit die Bäume rammeln, so tragen sie auch nicht.“

achtung wird in den Kalender eingetragen. Oder man steckt in der Heiligen Nacht drei Messer in einen Brotlaib; darauf schreibt man im Oberamt Leonberg die Monatsnamen, in der Heilbronner Gegend jedoch auf das erste „Frucht“, auf das zweite „Obst“, auf das dritte „Wein“. Wenn nun das erste Messer stark rostet, so erkennt man am nächsten Morgen, daß die Frucht im kommenden Jahre gut gedeiht bzw. daß der Januar besonders feucht wird usw. In der Freudenstädter Gegend legt man in der Heiligen Nacht zwölf Weizenkörner in einen Löffel oder in eine Zwiebelschale und hält sie über ein Licht; spritzen die Körner in die Höhe, so gibt im nächsten Jahr viel Frucht. Anderwärts kehrt man am Tag vor dem Heiligen Abend die Scheunentenne sauber. Diejenigen Getreidearten, deren Körner am nächsten Morgen von der Obertenne heruntergefallen sind, gedeihen im kommenden Jahr am besten.

Auch einzelnen Tagen schreibt man Wettervorbedeutung zu, so vor allem den Weihnachtsfesttagen: „Ist die heilige Christnacht klar, so hoffe auf ein gutes Jahr.“ „Hängt zu Weihnachten Eis an den Weiden, kannst du zu Ostern Palmen schneiden.“ „Fallen in der Christnacht Flöcken, wird sich der Hopfen gut bestocken.“ „Scheint am Stephanstag die Sonn“, so gerät der Flauch zur Wonn.“ F.

Fußball-Freundschaftsspiel

Calw — Althengstett 1:1
Nach alter Tradition führten beide Vereine am zweiten Weihnachtstag ein Freundschaftsspiel durch, das ob seiner Sportlichkeit die Zuschauer begeisterte. Die Platzel mußte mit verschiedenen Ersatzspielern antraten, fand sich aber trotzdem recht ordentlich zurecht und lieferte den talentierten und flinken Gästen aus Althengstett ein recht nettes Freundschaftsspiel mit zahlreichen spannenden Momenten vor den Toren. Das Unentschieden entspricht dem Gesamtspielverlauf.

Das Standesamt meldet

Geburten:
Fischer, Heinz, S. d. Karl Fischer, Fabr.-Arbeiter, Ottenbronn. Pfrommer, Herbert, Oskar, S. d. Michael Pfrommer, Landwirt, Würzbach. Dettinger, Walter, Manfred, S. d. Karl Dettinger, R.-Bahninspektor, Calw. Burkhardt, Wolfgang, Anton, S. d. Hermann Burkhardt, Schneidermeister, Calw, Schloßwiesenberg 2. Wurster, Edmund, S. d. Adam Wurster, Metzger, Calw-Alzenberg. Bäuerle, Hans-Werner, S. d. Basl Bäuerle, Kaufmann, Calw. Kausch, Marianne, Christa, T. d. Karl-Otto Kausch, Kaufmann, Frankfurt a. M. Freudenberger, Elke, T. d. Horst Freudenberger, Calw. Morof, Brigitte, T. d. Gottlob Morof, Calw. Klinger, Doris, Frida, T. d. Julius Klinger, Postangestellter, Schömburg. Reichert, Matthias, Martin, S. d. Gottfried Reichert, Angestellter, Calw. Steffan, Johannes, Ernst, S. d. Wolf Dietrich Steffan, Dr. med. Arzt, Schömburg. Roller, Doris, Käthe, T. d. Karl Roller, Flaschner, Sulz. Schroth, Siegfried, Ernst, S. d. Willy Schroth, Kaufmann, Wildberg. Erlenmaier, Erika, T. d. Richard Erlenmaier, Schuhmacher, Bieselsberg, Krs. Calw. Schaudel, Wolfgang, Erwin, S. d. Erwin Schaudel, Mechaniker, Calw, Biergasse 5. Auer, Doris, Barbara, T. d. Otto Auer, Mech., Neubulach, Hauptstraße 177. Brandauer, Ingeborg, T. d. Walter Gustav Brandauer, Mech., Calw-Wimberg. Diem, Ilse, T. d. Karl Diem, Maurer, Neuweiler. Schmid, Stephan, S. d. Rolf Schmid, Textil-Ing., Kienheim. Puccini, Heinz, S. d. Willi Puccini, Heizungsmonteur, Hirsau. Puccini, Dieter, S. d. Willi Puccini, Heizungsmonteur, Hirsau. Noeske, Lothar, Willi, S. d. Willi Noeske, Kraftfahrer, Schmied. Wegener, Jörg, Hermann, S. d. Werner Wegener, Stud. Assessor, Calw. Straßer, Wolfgang, Ernst, S. d. Hans Straßer, Dr. med. Arzt, Altburg. Walz, Siegfried, S. d. Karl Walz, Werkzeugmacher, Calw.

Eheschließungen:
Bernhard, Egon, Kaufmann, Freudenstadt, und Alber, Ruth, Kaufmännische Angestellte.

Calw. — Klein, Wilhelm, Gipser, Calw, und Ralsch, Klara, Hausgehilfin, Calw. — Neu, Hubert, Franz, Lokomotivheizer, Rottenburg a. N., und Harsch, Waldtraut Hildegard ohne Beruf, Calw. — Lang, Wilhelm, Gottfried, Kaufmännischer Angestellter, Calw, und Bauer, Lore, Marianne, ohne Beruf, Calw. Serwinski, Hubert, Erhard, Elektriker, Calw, und Kettner, Ruth, Anita, Näherin, Calw.

Sterbefälle:
Gutekunst geb. Luginland, Maria, Hausfrau, Nagold, 39 J. Beißer geb. Sturm, Kfm.-Witwe, Pauline, Hausfrau, Calw, 68 J. Modest geb. Mayer, Zugf.-Witwe, Anna Katharine, Hausfrau, Calw, 82 J. Bachhofer geb. Bühler, Marie, Agnes, Hausfrau, Neuweiler, 43 J. Malzenbacher, Otto, Heinrich, Schuhmacher, Bieselsberg, 48 J. Sailer, Georg, Heinrich, Strickmeister, Calw, 60 J. Heugle, Wilhelm, Rentner, Calw, 79 J. Mann, Wilhelm, Landwirt, Holzbronn, 50 J. Schofer geb. Binder, Marie, Rentnerin, Calw, 77 J. Bauer, Albrecht, Kind, Calw, 2 J. Kugele, Elsa, Berta, Hausdokter, Calw, 45 J. Henkelmann geb. Huber, Emma, Schmiedmeister-Witwe, Calw, 72 J.

Die Böschung hinabgestürzt

Weil der Stadt Zwischen Weil der Stadt und Simmozheim ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Der Fahrer eines Personenzuges, der mit seiner Familie in den Schwarzwald unterwegs war, wollte an einer Kurve zurückschalten. Der Wagen geriet auf der nassen Straßen ins Rutschen und stürzte die Böschung hinab. Die Ehefrau wurde schwer verletzt, der Fahrer erlitt verschiedene Kopfwunden, während der mitfahrende Sohn mit dem Schrecken davonkam. Die Verletzten wurden in das Krankenhaus Leonberg überführt. Der Sachschaden beläuft sich auf 3000 DM.

Als Heimatblatt des Kreises hält Sie die „Calwer Zeitung“ über alles Wissenswertes im Heimatgebiet stets auf dem Laufenden.

Peter Hartwig
Die glückliche Geburt eines gesunden Stammhalters zeigen hoch erfreut an
Melanie Graepel
geb. Reilmann
Dr. Helmut Graepel
CALW, z. Zt. Kreiskrankenhau
Alte Apotheke
den 23. Dezember 1949

Zu unserer Hochzeit laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte herzlich ein.
Eugen Vogt
Oberhausen Calw
Anneliese Wolfinger
Oberhausen
Neujahr 1950
Kirchgang 14.30 in Geffenhausen.

Aus Hägeles Gärten
Calw, Dec. 1949
Zum neuen Jahre
Es herrlicher Glückwunsch ist stets von Blumen begleitet.
Alpenveilchen
Begonien
Primel
Malibumen
Flieder
in reicher Auswahl
Hägele
Insertieren ist der Motor des Betriebs!

Für Silvester
1949er
Hambacher Rotwein
1 Liter Flasche 2.—
1949er
Birkweilerer Weißwein
1 Liter Flasche 2.40
außerdem große Auswahl
in Würtg., Pfälzer- und Rheinweine
in 1/2 Flaschen
Liköre
Brantwein
Schaumwein
Feinkosthaus
Lampacter
Calw, am Markt

Hotel Post, Wildbad
Samstag, den 31. Dezember 1949
SILVESTER-BALL
Beginn 20 Uhr. Tischbestellungen erbeten. Telefon 209

Zur Silvester-Tanzunterhaltung
ab 20 Uhr ladet ein
Gasthaus zum „Lamm“, Zavelstein
Kapelle Rexer

Der SV. Calw-Alzenberg von 1946 e. V.
ladet ein zur
Weihnachtsfeier
am Sonntag, 1. Januar 1950
im Gasthof zum „Löwen“.
Beginn: 19.30 Uhr. Eintritt DM. 1.—

Kaffee Harzer Herrenalb
Ab 26. Dezember spielt täglich Accordeon-Solist
H. Vogl-Trossingen
Am 31. Dezember Silvester-Feier
Am 6. Januar der traditionelle Dreikönigstag mit Überraschungen!

Stellenangebote
Zwecks Werbung wird zum Besuch der Haushaltungen des Kreises Calw red- und schreibgewandte Person gesucht.
Angebote unter C 585 an Calwer Zeitung.

FAHRSCHULE BURKHARDT
lehrt... wie man richtig Auto fährt
BAD-LEIBENZELL TELEFON 148
20 bis 25 Zentner
gutes Heu
zu verkaufen. Zu erfragen i. d. Enztälergeschäftsstelle

Tiermarkt
Verkauf oder tausche eine zweijährige Rotschimmel-Stute gegen ein starkes Einspännerpferd, 5 bis 7 Jahre alt. Adolf Roffe, Althengstett.
Zuchtrind, eingetragen, 7 Ztr. schwer, verkauft Georg Funk, Liebelsberg.
Bei Kennzifferanzeigen gibt der Verlag keine Auskunft Angebote und Nachfragen sind schriftlich u. in verschlossener Umschlag an unsere Anzeigen-Abteilung einzureichen, von wo dieselben weitergeleitet werden.

KONSUM
Für SILVESTER
empfehlen wir:
Rotweine:
Freinsheimer 1/1 Fl. 1.40
Alstorweiler 1/1 Fl. 1.65
Bürkheimer 1/1 Fl. 1.80
Oberingelheimer 1/1 Fl. 2.70
Sekt 1/5 und 1/4 Flaschen
Liköre
in reicher Auswahl
Marinaden:
Bismardheringe 1/2 Dn. 1.05
Bismardheringe 1/1 Dn. 1.65
Rollwops 1/2 Dn. 1.05
Hering in Gelee 1/2 Dn. 1.05
Bratheringe 1/2 Dn. -.95
Schweiß Sild in Öl -.60
Norweg. Sild in Öl (Orisard.) Chibdose -.95
Seelachs Schellen in Öl 100 Gramm -.60
Chibdose 100 Gramm -.95
Seelachs - Sänjel 100 Gramm -.40
Chibdose 200 Gramm -.95
Konsumgenossenschaft
Calw e. G. u. b. H.